

Neuer Standort für Dorfplatz

Einen neuen Standort für einen Dorfplatz in Dahlheim hat jetzt die örtliche SPD in die Diskussion eingebracht.

DAHLHEIM ■ Hart ins Gericht waren kürzlich die Christdemokraten in Uschlag und Dahlheim mit der Verwaltung, nicht zuletzt aber auch mit ihrem politischen Gegner, der SPD, gegangen. Der Grund: Aus dem kurz vor der Kommunalwahl 1991 versprochenen Dorfplatz in Dahlheim ist bis heute nichts geworden. „Wir fühlen uns verschaukelt“, hatten CDU-Ortsratsmitglieder lautstark kritisiert (HNA vom 17.9.).

Für Alfred Ellenberger, der

als SPD-Mitglied die Interessen Dahlheims im Uschläger Ortsrat vertritt, ist das Getöse der Christdemokraten um den vermeintlichen Dorfplatz nur „heiße Luft“. Nie und nimmer könne auf dem ausersehenen Zipfel, der von der Witzenhäuser- und der Sensensteinstraße umzingelt sei, so etwas wie ein Dorfmittelpunkt entstehen, der zum Verweilen einlade, meinte er.

Die dort bereits befindliche Holzbank kann aus seiner Sicht aber durchaus stehen bleiben; wenn dann noch ein großer Blumenkübel und ein Baum hinzukämen und die Anlage eingeebnet würde, könne sie dem Ort durchaus als Zierdiene dienen, argumentierte Ellenberger.

Aus seiner Sicht bietet sich ein anderes Gelände geradezu für die Anlage eines Dorfplatzes ein: an der Ecke Escheröder Straße / Witzenhäuser Straße, unmittelbar an den Standort der Glascontainer angrenzend. Das Areal stehe in Gemeindeeigentum, sei allerdings derzeit als Gartengelände verpachtet.

Ellenberger ist überzeugt davon, daß die Bevölkerung bei der Gestaltung ihres Platzes auch kräftig mit anpacken würde, wenn die Gemeinde bereit sei, die Materialien zur Verfügung zu stellen. Was die Uschläger bei der Gestaltung des Schniederplatzes bewiesen hätten, sei auch in Dahlheim möglich, unterstrich das SPD-Ortsratsmitglied.

Bei dieser Lösung könne

dann auch gleich das leidige Problem der Glascontainer bereinigt werden, weil der Platz groß genug sei, um diese derzeit noch äußerst ungünstig stehenden Behälter in die Gesamtanlage einzubinden. Er hält nichts von dem CDU-Vorschlag, diese an das Feuerwehrgerätehaus zu verlagern. „Sie gehören in die Dorfmitte, damit sie auch angenommen werden,“ argumentierte Ellenberger.

Der CDU warf er abschließend vor, nur politisches Kapital am Aufbauschen vermeintlicher Verfehlungen schlagen zu wollen. Wenn er seinerzeit nicht selbst mit angepackt hätte, dann stünde auf dem ehemaligen Drescheplatz heute noch nicht einmal eine Bank, erinnerte Ellenberger. (til)